

Lieber Thomas, liebe Freunde in der Schweiz,

Zuallererst danke ich Euch für Eure Aufmerksamkeit und Fürsorge während dieser Kriegszeit. Um ehrlich zu sein, sind die meisten Menschen dieser Situation in der Ukraine überdrüssig geworden. Auch unsere Freiwilligen sind in einem schwierigen Zustand, viele von ihnen leiden unter Burnout. Die Beerdigung junger Soldaten ist eine alltägliche Erfahrung. Wir hätten nie gedacht, dass unser Leben solche Tragödien annehmen würde, aber wir müssen damit leben. Seit fast zwei Jahren befinden wir uns in einem Stresstest, viele unserer Beziehungen sind unterbrochen, Familien leben getrennt, und im Moment können wir kein wirkliches Ende absehen. Deshalb danke ich Euch, dass Ihr uns nicht vergessen habt. Ich hoffe, es geht Euch weitgehend gut.

Das Positive ist, dass wir so vielen Menschen geholfen haben. Wir haben mehr als 50 Tonnen Hilfsgüter verteilt. Für diejenigen, die beschlossen haben, bis zum Ende des Krieges hier zu bleiben, haben wir die Grundausstattung bereitgestellt. Die Schulen, Kindergärten und Notunterkünfte haben jetzt die Möglichkeit, bei Stromausfällen Strom zu erzeugen. Gott sei Dank haben wir trotz der ständigen Angriffe auf die Infrastruktur vorerst eine mehr oder weniger stabile Stromversorgung. Wir haben auch Medikamente bereitgestellt. Ohne Eure Hilfe wäre das unmöglich gewesen. Der Krieg bringt eine enorme Inflation mit sich. Deshalb versuchen wir, so gut wie möglich zu helfen.

Wir haben auch viel Arbeit in unseren Gemeinden. Trotz der Umstände haben wir ein Erntedankfest gefeiert, den zweihundertsten Jahrestag des Baus unserer Kirche. Die Gottesdienste gehen weiter, die Menschen brauchen geistliche Unterstützung wie nie zuvor.

Für die Winterzeit müssen wir uns mit Kerzen, Batterien und Generatoren vorbereiten. Wie ich bereits erwähnt habe, wollen wir einigen weiteren Notunterkünften mit diesen Dingen helfen. Wenn Ihr Euch entscheidet, weiter zu helfen, können wir das bald tun. Lebensmittel und Medikamente sind ebenfalls unverzichtbar. Wir geben diese Mittel je nach unseren Möglichkeiten. Der Bedarf ist schier unendlich, deshalb versuchen wir, uns auf die Menschen zu konzentrieren, die am nächsten dran sind. Wir alle beten für den Frieden und unser Volk. Bitte schließt Euch uns an. Passt auf Euch auf, und grüßt alle herzlich von mir! Vielen Dank für Eure Fürsorge und Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen
Tibor Szimcovics